Vier Wochen in Indien

Alle zwei Jahre fährt eine Reisegruppe mit Schülern und Lehrern unserer Schule nach Südindien, um dort die Projekte, die wir durch unsere Spenden unterstützen, zu besuchen und einen Eindruck davon zu bekommen, wie es ist und was es bedeutet, in einem Land wie Indien zu leben.
Nach monatelanger Vorbereitungszeit sollte es im Oktober 2013 endlich losgehen.
Unsere diesjährige Reisegruppe bestand aus dreizehn Schülerinnen und Schülern und Frau Ehmer, Frau Reuter und Herrn Anton als Begleitung.

Nach langen Anreise und der ersten indischen Busfahrt kamen wir schließlich ziemlich erschöpft und nass geschwitzt in Mamallapuram an.
Trotz intensiver Vorbereitung in Deutschland waren unsere ersten Tage in Indien geprägt von neuen Eindrücken – die Hitze, die Menschen, die Gerüche, der ungewohnte Rhythmus. Auch das Essen war für uns ungewohnt scharf, so dass schon mal ungewollt die Tränen flossen, was die anwesenden Einheimischen meist amüsierte. Es fiel uns zunächst schwer, in die fremde Welt einzutauchen.
Da wir nie wirklich länger als drei Tage am selben Ort verbrachten, ging es auch schon bald wieder los zu dem nächsten Stopp. Auch an diese Art zu reisen mussten wir uns erst noch gewöhnen – etwas unbeholfen schulterten wir unsere – zu Beginn der Reise noch relativ „leichten“ Rucksäcke – und los ging es mit Riksha, Bus, Zug, Lkw oder Boot zum nächsten Abenteuer.

Einen längeren Aufenthalt verbrachten wir bei der PMD (People's Multipurpose Development Society), einer Hilfsorganisation im ländlichen Raum des Bundesstaats Tamil Nadu, mit der wir

seit vielen Jahren intensiv und partnerschaftlich zusammenarbeiten. Entsprechend nett und freundschaftlich war der Empfang – von Anfang an fühlten wir uns gut aufgehoben und betreut.
Das Gelände der PMD war Ausgangspunkt unserer Ausflüge in die verschiedenen Dörfer, in denen wir mit tiefer Freude und großer Gastfreundschaft empfangen wurden.

Ein Ziel der PMD ist es, der ländlichen Dalit - Bevölkerung, die oft in großer Armut lebt, Hilfe zur Selbsthilfe zu geben, um ihr Leben nachhaltig zu verbessern. Diesen Gedanken fördert das AVG, indem es einige Projekte der PMD mit Spendengeldern unterstützt. So erhielten wir Einblick in das Milchkuhprojekt – stolz zeigten uns Frauen der Selbsthilfegruppen ihre Einnahmebücher, in denen wir die positive Entwicklung sehen konnten, die ihnen die Chance gibt, ihr Leben in der Zukunft selbstständiger zu gestalten.
Vielleicht erinnert ihr euch noch an den Welttoilettentag? Durch den Bau von Toiletten in konnte die hygienische Situation verbessert und die Sicherheit gerade für Frauen erhöht werden. Außerdem besuchten wir einige Stipendiaten, die finanzielle Unterstützung für ein Studium erhalten, das für ärmere Familien ohne Hilfe-nicht zu bezahlen wäre. Die Englischkenntnisse aus Schule und Studium reichten aus, um viele unserer neugierigen Fragen zu beantworten. So war unser Aufenthalt durch das Kennenlernen von vielen verschiedenen Menschen geprägt, wodurch man nicht nur die Mitreisenden und eventuell sich selbst ein bisschen besser kennenlernen konnte, sondern insbesondere das Land und seine Geschichte, seine Kultur, die Traditionen und gesellschaftliche Strukturen.
Da wir uns schon zu Beginn der Reise vorgenommen hatten, regelmäßig Neuigkeiten und Fotos von uns auf dem AVG Indienblog zu veröffentlichen, um alle Freunde, Interessierte-und natürlich die Familie in Trier auf dem Laufenden zu halten, wurde in der Regel abends dieser Blog geschrieben. Der Blog wird auch jetzt nach der Indienreise noch weitergeführt, um über aktuelle Ereignisse zu berichten. (avg-goes-india.blogspot.com).

Als eines der letzten Ziele der Reise kamen wir schließlich nach Cowdalli, wo sich das zweite Projekt unserer Schule befindet. Dort wurden wir sehr herzlich von Lehrern, Schülern und Father Christopher empfangen. Auch Rhiannon, eine ehemalige Schülerin vom AVG, die dort ihr freiwilliges soziales Jahr im Rahmen von SoFiA macht, war vor Ort und erzählte uns von ihren bisherigen Erlebnissen in Cowdalli. Dadurch, dass sie bereits ein wenig die Landessprache Kannada gelernt hat, darf sie in einigen Klassen unterrichten und außerhalb der regulären Schulzeit spielt sie mit den jüngeren SchülerInnen oder unterhält sich mit den Älteren. Die fröhliche Stimmung, die in Cowdalli herrschte, bekamen auch wir zu spüren. Vor allem während der Willkommensfeier wurden viele vorher einstudierte Tänze aufgeführt, bei denen sich die indischen Kinder sehr viel Mühe gaben.

Als kleines Mitbringsel aus Deutschland hatten wir für jeden einen selbstgemachten Button mitgebracht. Wir konnten frei in die Klassen gehen, um diese zu verteilen und selbst mit den SchülerInnen zu reden. Besonders mit den Schülern und Schülerinnen aus den höheren Klassen konnten wir uns gut auf Englisch unterhalten. Beide Seiten stellten viele interessierte Fragen – wie wir heißen, was wir machen, unsere Wünsche und Planungen für die Zukunft, die Anzahl der Geschwister, Unterschiede und Gemeinsamkeiten. Manche hatten bereits konkrete-Vorstellungen von dem, was sie nach der Schule machen wollen. Viele möchten studieren, um nachher einen guten Job zu finden.

Der Aufenthalt in Cowdalli ging leider viel zu schnell vorbei, fühlten wir uns doch dort sehr wohl.

Der vorletzte Halt in Mysore wurde dann doch ungewollt zu unserem letzten, da wir Bangalore aufgrund einer Reisekrankheit, die viele in der Gruppe befiel, leider auslassen mussten.

Trotz des zeitlichen Abstands ist es immer noch nicht einfach, alle Eindrücke der Reise so wiederzugeben, wie wir sie dort tatsächlich erlebt haben.
Es war unglaublich interessant, mit verschiedenen Leuten auf der Reise zu sprechen, ob Zufallsbegegnung während der Busfahrten, bei denen im Hintergrund indische Musik läuft oder mit den Schülerinnen und Schülern in Cowdalli oder bei der PMD.
Zurück in Deutschland dauerte es eine Weile, anzukommen und das Erlebte zu reflektieren und zu verarbeiten; besonders da uns die Gegensätze bei unserer Rückkehr so deutlich bewusst wurden.
Mittlerweile können wir unsere Eindrücke, Gefühle und Gedanken, die mit dieser unvergesslichen Reise zusammen hängen, schon eher ordnen und wir bereiten uns auf den diesjährigen Indienabend am 22. und 23. Februar im AVG vor, bei dem wir unsere Erlebnisse mit euch teilen wollen! Ihr seid alle sehr herzlich eingeladen und wir freuen uns, wenn ihr kommt!

Die Indienreisegruppe

Cowdalli – Endlich das Projekt mit eigenen Augen sehen

Die Indienreisegruppe zu Besuch in Cowdalli vom 24.10-26.10.2013

Lachende Kinder, das Geräusch vieler kleiner trippelnder Füße, Saris in tausend bunten Farben schwingen beim Tanz, Paukenschläge, Gesänge, leckeres indisches Essen und gute Laune. Das sind nur einige der Eindrücke, die uns in Cowdalli erfasst haben und so schnell wohl nicht mehr loslassen werden.

Für uns als Indien-Reisegruppe war der Besuch der St. Anthony‘s School sehr beeindruckend.

Bei unserer Ankunft am frühen Nachmittag wurden wir herzlich von der Schulgemeinschaft empfangen. Kurz darauf wurde uns unser "Schlafzimmer", ein leerer Klassenraum im College, gezeigt, wo wir alle zusammen schliefen.

Am nächsten Tag durften wir, nach einem extra von der Köchin für uns bereitgestellten indischen Frühstück, selbstständig die einzelnen Klassen besuchen und haben unsere mitgebrachten Buttons verteilt, über die sich die Kinder sehr gefreut haben.

Mit den gleichaltrigen Collegeschülerinnen und -schülern konnten wir uns dank guter Englischkenntnisse recht gut unterhalten. Je jünger die Kinder allerdings waren, desto komplizierter wurde natürlich auch die Kommunikation, aber ein Lächeln sagt ja bekanntlich mehr als tausend Worte.

Grundschülerinnen

Schülerinnen des Colleges

Während unseres Rundgangs sahen wir auch das kürzlich verwirklichte Computerraum-Projekt, das den Schülern nun die Möglichkeit gibt, zu lernen mit dieser modernen Technik umzugehen.

Am Mittag fing dann das Programm der Schüler und Schülerinnen, bestehend aus Tänzen und Gesang, für uns an. Unser Beitrag bestand ebenfalls aus Liedern und einem Tanz zu "Jailhouse Rock" von Elvis, der gut aufgenommen wurde. Nach der Tanzeinlage bekamen wir zum Dank für die Unterstützung der Schule alle einen Sari geschenkt, in den uns einige der Lehrerinnen sofort fachmännisch einwickelten. Die Jungs bekamen indische Männerkleidung, weiße Lunghis.

Traditioneller Tanz

Dorfstraße in Cowdalli

Am späten Nachmittag gingen wir noch durch das Dorf, begleitet von einer Horde Kinder. Einige erkannten wir noch aus der Schule.
In Cowdalli leben etwa 10000 Menschen, davon sind die meisten Hindus und Muslime, aber es gibt auch eine christliche Minderheit.

Es war wirklich schön und interessant die St. Anthony's School, welche schon seit Beginn des Indienprojekts vom AVG unterstützt wird, endlich mit eigenen Augen zu sehen und auch die Menschen dort etwas kennenzulernen. In besonders guter Erinnerung werden wir die lockere, herzliche und ungezwungene Atmosphäre vor Ort behalten.
Am nächsten Tag hieß es leider schon wieder zusammenpacken und Abschied nehmen von unserer Partnerschule in Cowdalli.

Essensausgabe

Gemeinschaftliches Fitnessprogramm

Wenn Sie von weiteren Eindrücken und Berichten unserer Reise erfahren möchten, dann besuchen Sie doch unseren Reiseblog unter http://avg-goes-india.blogspot.de/